

Erste Hilfe bei Schwanzbeißen - Mastschweine



Dipl. Ing Mirjam Lechner Hofra GmbH



Vorwort

Caudophagie (Schwanzbeißen) gehört zu den schwierigsten und komplexesten Problemen.

Guter Rat ist immer dann teuer, wenn diese Verhaltensstörungen schon "ausgebrochen" ist.

Dieser kleine Ratgeber soll praxisnahe Infos geben, welche Maßnahmen sich im Akutfall als hilfreich erwiesen haben um den Tieren schnell zu helfen diese Störung wieder abzulegen und auch in Zukunft zu vermeiden.

Als Grundvoraussetzung gilt, dass Schweine sehr sensitiv auf die Umwelt - und damit auf Störungen - reagieren und bei Problemen in der Verdauung, Nährstoffversorgung oder Stress:

Haben Schweine nur das Maul als "Handwerkszeug" und versuchen instinktiv damit Mangelsituationen zu beheben oder Stress zu kompensieren.



Früh erkennen - schnell handeln!



Schwanzbeißen kommt meist nicht "über Nacht" - obwohl es dann über Nacht blutig wird. Häufig zeigen sich Probleme der Tiere - indem sie gezielt an den Ohren bzw. Schwänzen der Buchtenkollegen "schnullen" (rechts).

Dies wird am Unterschied zwischen den normal behaarten Schwänzen und den "blank gesaugten" Schwänzen in andern Buchten sichtbar! Das Besaugen ist kein Anzeichen für Langweile - sondern für Nährstoffsuche/-probleme.

Ein blanker Schwanz ohne Haare ist ein Warnsignal wie eine gelbe Ampel!

Jetzt kann man noch effektiv mit Ablenkungsmaterial, Wassercheck und/oder Futterwechsel reagieren!

Schwanzbeißen: Sofort Futtermaßnahmen ergreifen!

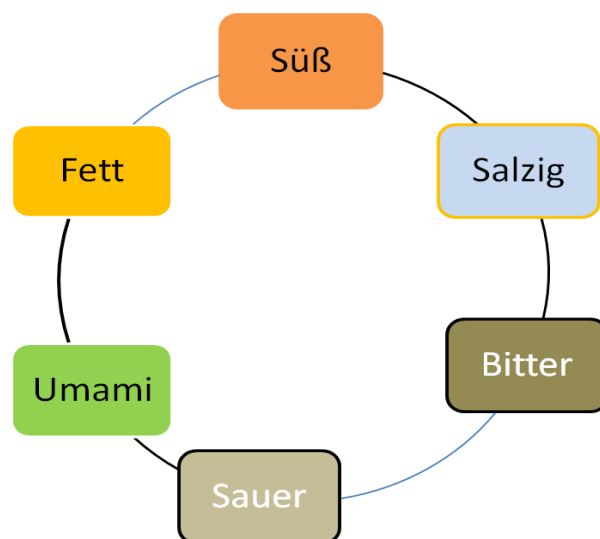
Geschmack - setzt sich aus 6 Bereichen zusammen.
Wobei umami (Protein/Fleischgeschmack!), fett, süß
und salzig den Grundnährstoffen der Tiere
entsprechen und gleichzeitig:

Alle vier Stoffe im Blut vorhanden sind.

Deswegen ist es - wenn die Tiere erst "auf den
Blutgeschmack im Schwanz gekommen sind" so
schwer sie hiervon wieder abzubringen.

Wenn man die Schweine ablenken möchte, muss die
Alternative sehr attraktiv UND nährstoffreich sein!

Wenn Mastschweine schon beißen ist es fürs
Anbieten von "nur Stroh" meist zu spät!



"Notfall-Set" - Was kann man den Tieren anbieten wenn sie Störungen zeigen?



Im Akutfall kann "grüne" Rohfaser in **Form von separater Pur-Gabe in die Bucht** : Gras- oder Luzernecobs, Gesteinsmehl und ein roter Leckstein sehr gute Dienste leisten. Achtung! Gesteinsmehle benötigen als Fütterungszusatzstoffe eine E - Nr. auf dem Sack (Zeolithe/Klinophthiolit oder Bentonite/Montmorillonit). Bitte keine "Gartenbau"-Baumarkt-Gesteinserden verwenden. Bei Grascobs können die Inhaltsstoffe stark schwanken (Zuckergehalte!), Luzernecops sind in den Inhaltsstoffe konstanter.

Zeosan-Bezugsadresse: Hofra GmbH, Hr. Lechner, Niederstetten 07932/921012

Wühlerden & Ferkeltorfe: Natur extra. Bei Mastschweinen auch Mais/Grassilo!



Wühlerden & Ferkeltorfe haben sich in Langschwanzversuchen als sehr effektiv erwiesen akutes Schwanzbeißen zu lindern. Neben der Rohfaser, Mineralien enthalten die Torfe auch Huminsäuren die eine Toxinbindungsfunktion haben und den Darm stabilisieren.

Wichtig: Ferkeltorf & Wühlerden haben ihren Preis (17 - 20 € je Sack)

Keine "unbehandelten Gartentorfe" aus Baumärkten verwenden! Diese können aus den natürlichen Torfabbaugebieten kontaminierte (Vogelkot) Erreger übertragen!

Beschäftigungsmaterial: Unruhige Tiere wollen "kauen"

Schweine haben in ihrem einzigen "Werkzeug" - dem Rüssel - sehr viel Kraft. Sie möchten wühlen, möchten kauen: Stress durch Bewegung abbauen. Sie benötigen hierzu Holz oder Hartgummi!



Ketten, Kugeln & Bälle reichen nicht

Wenn keine Raufen/Rauhfutter angeboten werden - muss zumindest ständig "kaubares" Material zur Verfügung gestellt werden (CC).

Bite-Rites aus Naturkautschuk haben sich hier als sehr effektiv erwiesen die Aktivität zu "steuern".

bestellbar unter:

<http://shop.hygiene-info.net/schweinespielzeug-beschaeftigung>

Chronische Beißer aus der Bucht entfernen

Chronische Beißer - *zeigen sich oft als weibliche, magere Tiere. Da weibliche i.d.R. grundsätzlich magerer sind- kommen sie schneller in eine Stoffwechselnot und damit Verhaltensstörung!*

Oft kündigt sich diese Verhaltensstörung durch ein intensives "Bewühlen" von Buchtengenossen an den Flanken an.



Chronische Beißer - sind auch in einer chronischen (Nährstoff-)Not und Indikatoren dafür, dass die Tiere in ihrer Umwelt nicht mehr zurecht kommen und ihre Artgenossen unnatürlich verletzen.

„Pädagogische Nachdenkbucht“ für besonders auffällige Tiere:



(Chronisch) beißende Ferkel/Schweine sog. „Jäger“ sind nicht nur ein Problem:

Sie haben eine Verhaltensstörung. Sie sind nicht mehr in der Lage ihr Verhalten bewußt zu steuern. Separieren Sie die Tiere und geben Sie Ihnen Extra Futter/Wasser zur Beruhigung!

Verletzte Schwänze behandeln & verletzte Tiere separieren

Für die Unterstützung der Wundheilung und die Vermeidung der Infektion stehen am Markt verschiedene Wundsprays zur Verfügung.

Verletzungen müssen vs Infektion ggf. vom Tierarzt begutachtet / behandelt werden!

Hilfreich sind Wundsprays die auch eine durch **Bitterstoffe vergrämende Wirkung** haben um weiteres Beißen zu unterbinden.

Holz/Hufteere haben keine lebensmittelrechtliche Zulassung für / auf Wunden und deswegen am Schwein nichts verloren, u. a. und können Dioxine enthalten!



Stark verletzte Tiere sollten neben der Wundbehandlung auch Schmerzmittel erhalten und die Chance sich in Krankenbuchten ungestört erholen und der Schwanz abheilen zu können

Wasser-Mangel - häufig unterschätzt!

Bei den Projekten zur Risikoabschätzung von Schwanzbeißen wurden in vielen Fällen nicht funktionierende Wassertränken (gerade in Buchten mit Schwanzbeißen!) gefunden.

Wenn Tiere in Einzelbuchten oder gar immer wieder dieselben Buchten (vor allem im Sommer) beißen gilt:

Der erste Griff zur Selbsttränke & Durchflusskontrolle!

Ziel beim Durchfluss ca.:

0,6 l/min Minimum (50 kg) bis 1,8 l/min (120 kg)

Bitte nicht auf die Wasserversorgung mit Flüssigfutter/Sensor verlassen - dies reicht häufig nicht aus - man sieht "leergesoffene Tröge" mit Futterresten!



Sicher ist sicher: Bauen sie einen Wasserzähler und überprüfen den Verbrauch! Falls die Tiere ungenügend Wasser aufnehmen - überprüfen Sie die Wasserqualität hygienisch (Keime) wie auch die Inhaltsstoffe (Brunnenwasser).

Sets zur Überprüfung der Tränkwasserqualität erhalten sie umgehend bei:

Hofra GmbH, Hr. Lechner, Niederstetten 07932/921012

Wieviel Wasser braucht ein Mastschwein?

Mastschweine benötigen je 100 g Tageszunahme 800 ml Wasser plus Wärmezuschlag!

Heißt bei ~ 800 g TGZ im Schnitt x 0,8 Liter = 6,4 Liter plus Wärme 20% = 7,7 Liter !

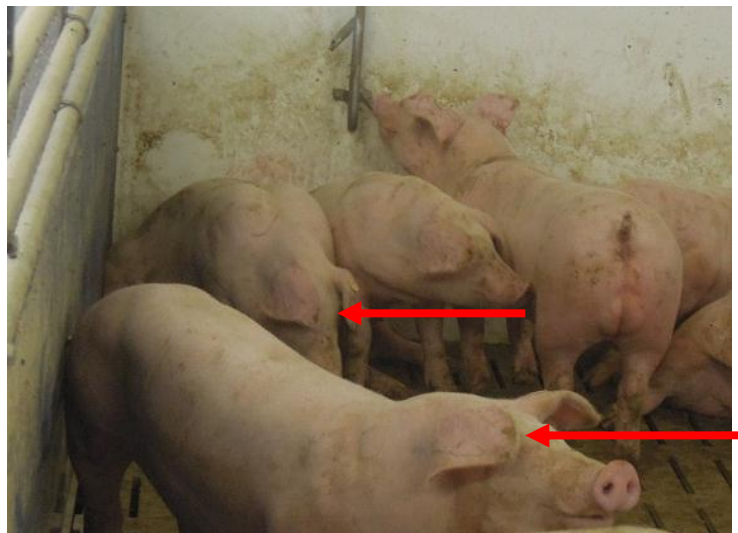
Einfluss unterschiedlicher Temperatur auf den Wasserverbrauch von Mastschweinen (Nippeltränken am Breiautomaten und Nippeltränken im Kotbereich (Meyer, 2007))

Außen-temperatur (°C)	Wasserverbrauch Trog (l)	WasserverbrauchTränke (l)	Gesamtwasserverbrauch (l)
- 4 bis 4	2,9	2,9	5,9
4,1 bis 8	2,9	3,0	5,9
8,1 bis 12	3,4	3,1	6,5
12,1 bis 16	3,4	3,2	6,6
16,1 bis 20	2,9	3,6	6,5
20,1 bis 24	2,9	4,1	7,0
24,1 bis 28	2,9	4,8	7,7
Mehr als 28	2,9	4,8	7,7

Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie



Zeichen von Wassermangel & Probleme bei der Thermoregulation



Die Schweine suchen den kühlen Boden "hundesitzig" unter den Tränken auf. Feuchter Boden -> Wärmeabführung

Und "sitzen" somit die Saufplätze für andere Schweine zu. Anderen Schweine können den Nippel nicht erreichen.

Häufig sieht man auch die Ohren hängen - statt stehen - und die Ohrvenen blau hervortreten: Eingedicktes Blut, Toxinlast und sogar Nekrosenbildung an den Ohrspitzen! siehe Pfeilmarkierungen



Die Nippel sind trocken

bzw. der Boden unter den Nippel ist trocken:

Sind die Nippel verstopft?

Haben die Schweine ein Meideverhalten/Geschmack?

Ist das Brunnenwasser / Inhaltsstoffe untersucht?

Wasserhygienisierung: Verhindert verstopfte Nippel, nimmt den Keimdruck und steigert die Wasserakzeptanz!

Drängen sich die Schweine um die Tränkenippel:

Haben Sie den Tränkenippel genügend "gelernt"?

Sind genügend Tränkestellen eingerichtet (1:12)?

Stimmt die Durchflussmenge (0,6 - 1,2 L / Min)?

Schweine brauchen bis zu 3 Wochen um ein Nippelsystem ausreichend zu nutzen!

Beckenränken sind tiergerechter!



Salz-Zugabe

Auch wenn es im ersten Moment sehr hilfreich wirkt einen Salzleckstein in die Bucht zu hängen, so lässt das Interesse am Salz bei den Tieren doch binnen Tagen nach und die Aufnahme ist nicht ausreichend.

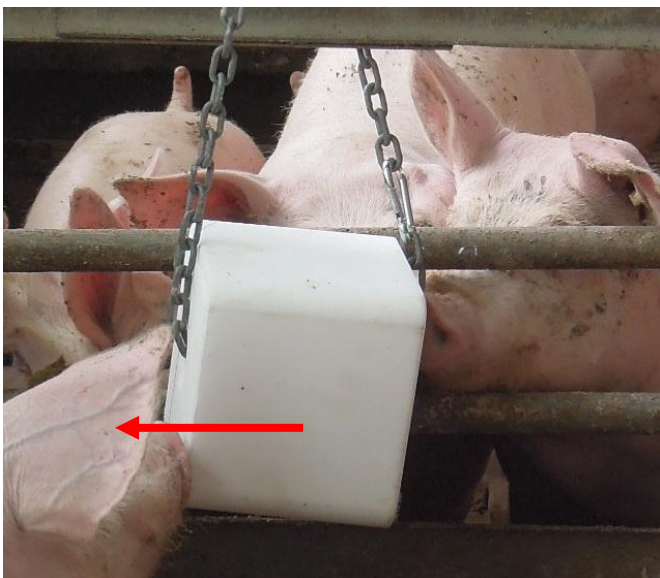
Gerade bei Tieren, die gezielt "Lecksucht" an Buchtenwänden oder Fliesen zeigen - sind (rote/grau) Lecksteine im Einsatz sinnvoll.

Bevorzugen Sie hier rote Lecksteine, die neben dem Salz noch weitere Mineralstoffe, die sich im Mangel befinden könnten beinhalten!

Trotzdem kann Salz eine hilfreiche Komponente beim Beruhigen der Tiere sein, vor allem wenn mehrere Buchten betroffen sind .

Allerdings müssen schon deutliche Mengen von bis zu 1,5 % an Futtersalz in der Ration angeboten werden, um hier beruhigende Effekte zu erzielen.

Achtung! Mit der Salzzulage steigt auch direkt die Wasseraufnahme proportional an! Kein zusätzliches Einmischen von Salz ohne Tränkenkontrolle oder zusätzliches Wasserangebot!



Belegungsdichte

"Ruhe und Rast sind die halbe Mast"

doch auch zum Fressen, Saufen, Bewegen brauchen
Schweine genügend Raum: Enge macht aggressiv!

Die Vorgaben der Schweinehaltungs-Verordnung
stellen hier nur UNTERgrenzen (qm Platz, Fressplatz,
Tränkeplätze dar) gerade unsere Schweinegenetiken
mit hoher Leistung sind für ein "mehr" dankbar.



Wichtig:

Ab einer Belegungsdichte von 110 kg

je qm Buchten-fläche steigt das

Risiko für Schwanzbeißen um etwa 300 % an!

In "heißen Jahreszeiten" lieber mal ein Schwein weniger aufstallen?

Umgerechnete Kilogramm Lebendgewicht je Quadratmeter Buchtenfläche - Vorgabenvergleich

Schwein	EU/BRD	Schweiz (*)	Öko
Bis 10 kg	0,15 qm <i>66 kg/qm</i>		
Bis 20 kg (15*)	0,20 qm <i>100 kg/qm</i>	0,2 qm davon Liegefl. 0,15 qm <i>75 kg/qm</i>	
20 - 30 kg (25*)	0,35 qm <i>85,5 kg/qm</i>	0,35 davon Liegefl. 0,25 qm <i>71 kg/qm</i>	0,6 qm plus Liegefl. 0,4 qm <i>30 kg/qm</i>
30 - 50 kg (60 *)	0,5 qm <i>100 kg/qm</i>	0,6 qm davon Liegefl. 0,4 qm <i>100 kg/qm</i>	0,8 qm plus Liegefl. 0,6 qm <i>35 kg/qm</i>
Bis 85 kg		0,75 qm davon Liegefl. 0,5 qm <i>113 kg/qm</i>	1,1 qm plus Liegefl. 0,8 qm <i>44 kg/qm</i>
50 - 110 kg Unter 120 kg	0,75 qm <i>146 kg/qm</i>	0,90 qm davon Liegefl. 0,6 qm <i>122 kg/qm</i>	1,3 qm plus Liegefl. 1 qm <i>48 kg/qm</i>
Über 110 kg Über 120 kg	1,00 qm <i>~ 72 kg/qm</i>	1,65 qm davon Liegefl. 0,95 <i>~ 85 kg/qm</i>	1,10 qm plus Liegefl. 1,2 qm <i>60 kg/qm</i>

Toxine: Die Futter-Effizienz-Diebe!

Durchfälle sind die größten "Diebe" für die Verwertung von Nährstoffen : **Bis zu 40 % Verdaulichkeit bzw Futtereffizien können hier durch bakterielle Infekte im Magen Darm Trakt verloren gehen.**

Die Folge dieses Nährstoffmangels ("stiller Hunger") sind Verhaltensstörungen wie Schwanzbeißen.

Aber an zweiter Stelle - gleichauf mit Lungeninfekten - sind **Toxine "Eiweiß-Räuber": Und kosten richtig Geld!**

Fusarientoxine wie DON sind ein häufiges Problem in der Schweinemast und Auslöser für Schwanzbeißen, da die Tiere hier u.a. mit Futterverweigerung reagieren. Was allerdings viel gravierender wirkt:

Die Toxinlast des Futters kann die >Verdaulichkeit / Fu-Vewertung des Futters um bis über 25 % senken.

Die wirksamsten Maßnahmen neben der guten fachlichen Praxis im Ackerbau und Ernte sind zur Vermeidung vor allem die -> **Säurekonservierung** und die mindestens einfache, -> **besser mehrfache Reinigung und Entstaubung des Futters wichtig!** Gerade DON-Last lässt sich später in der Fütterung sehr schlecht binden oder inaktivieren.

Weniger bekannt - aber genau im Stoffwechsel problematisch: Endotoxine

Bei Entzündungsprozessen oder Infektionen und Wassermangel (Verdauungsstörungen, Coli, Futterumstellung, Wassermangel) können auch problematische Endotoxine gebildet werden, die wie Mykotoxine die Verdaulichkeit erheblich senken! Zusätzlich lösen sie Entzündungskaskaden, Fieber, Schmerzen und Gefäßverstopfungen aus!

*Die beiden wichtigsten Partner für einen stabilen Darm: **Ausreichend Wasserversorgung & Rauhfutter-Angebot***



Im Futter selbst können Toxinbinder auf Enzymbasis **oder Urgesteinsmehle** (die als Fließhilfsstoffe auch hinsichtlich QS zugelassen sind) sehr hilfreich sein.

Zeosan: Das darin enthaltene Aluminiumsilikat hat auf den Darm eine beruhigend Wirkung und gleichzeitig nehmen die Tiere das Produkt auch bei direkten Gaben in die Bucht gerne auf.

Häufig lassen sich hiermit schon Anfänge von Problemen eindämmen und die Tiere ablenken.

Ein prophylaktischer Einsatz im Futter mit

ca. 1 - 1,5 % je to ist zu empfehlen.



Puffer in der Fütterung einsetzen

Rohfasermangel kann direkt zu Verdauungsstörung und zur Vermehrung von schädlichen Keimen v.a. im Dickdarm führen -> Endotoxine. Um hier schnell den Magen-Darm-Trakt zu stabilisieren sollte man auf eine ausreichende Rohfaserzulage in der Ration achten.

Sogenannte „Fasermixe“ werden aus den o.g. Komponenten (von „guten“ Bakterien fermentierbare Substanz BFS) angeboten. Bakteriell Fermentierbare Substanzen (BFS) fördern vor allem im Dickdarm eine positive Mikroflora (Coli/Salmonellen Zielen Sie in der Fütterung einen Gehalt von min. 3,5 % Rohfaser an!

In Problemfällen erhöhen Sie die Rohfasergehalte deutlich!

zum Tierwohl

„Gesunde“ Rohfaserträger

Futtermittel	Rohfaser	BFS	ME MJ
Gerste	46	75	12,5
Hafer	98	60	11,1
W-Kleie	120	180	8,5
Trockenschnitzel	185	596	8,2
Grünmehl/Cobs	180	270	7,4
Sojaschalen	340	370	5,9
Lignocell	730	-	2,6
Malzkeime	133	180	8,0
Apfeltrester	195	260	7,4
Biertreber	160	175	8,0
Haferhäckleie	230	117	5,6
Grassilage	180	330	6,5
Maissilage	165	203	8,6
CCM	46	80	13,0
Stroh	380	120	1,8

Quelle. LFL Bayern Schweinefütterung, Beiträge zur Tiergesundheit und zum Tierwohl, Unterrichts & Beratungshilfe Juli 2012

Schnelles Auffüllen von Eiweiß, Aminosäuren & Toxinbindung:



Leiber BM-Bierhefe®
Ergänzungsfutter für alle Tierarten

Inhaltsstoffe:

30,0 %	Rohprotein	1,9 %	Lysin
2,0 %	Rohfett	0,5 %	Methionin
9,0 %	Rohfaser	0,1 %	Natrium
7,0 %	Rohasche		

Zusammensetzung:
Malzkeime - Bierhefe

Bierhefe in Sackware lässt sich schnell (1 Sack je to Futter) in akuten Phasen zusetzen.

Bitte hier nur im Mastbereich. In der Ferkelaufzucht besitzt Bierhefe einen großen Säurepuffer und kann bei Ferkeln zu Verdauungsstörungen führen.

Die "Magie des Rauhfutters & der Rohfaser"

Nichts hat sich in der Vermeidung wie auch Bekämpfung von Verhaltensstörungen wie Ohren- und Schwanzbeißen als so effizient erwiesen wie die **rechtzeitige Gabe von (kleinen) Mengen an Rauhfutter: (gutes) Stroh oder Heu!**

Schon 2 x täglich 20 g Stroh (besser Heu!) je Tier und Tag ständig - senken

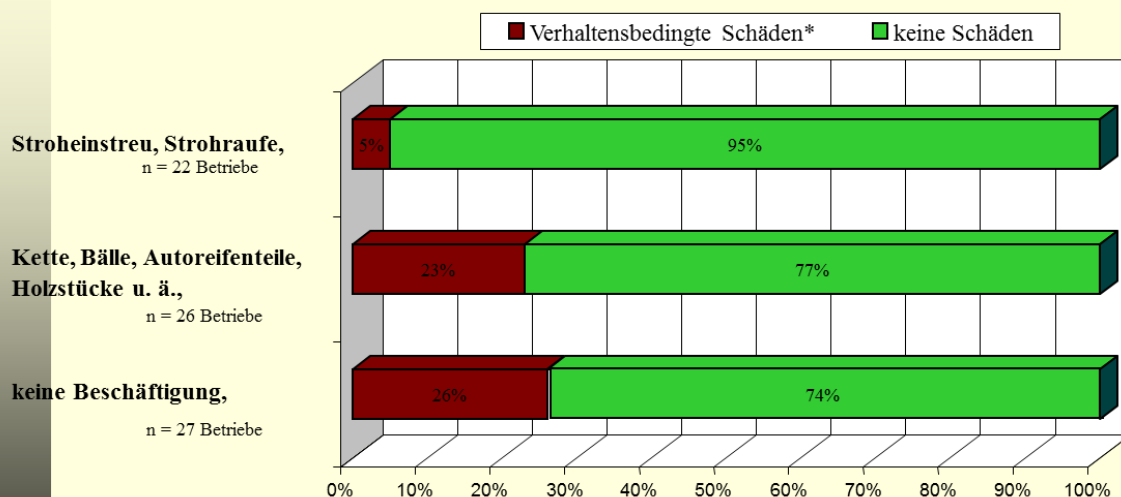
Bisswunden und das Schwanzbeißerisiko bei Mastschweinen um Faktor 10 !



Strohkorb www.farmshop.de 17,90 € Plug-Ins von www.ap-company.de bzw. <http://www.suding-gruppe.de>



Einfluss von Beschäftigungsmöglichkeiten auf verhaltensbedingte Schäden am Tier



Quelle: Diss. Zaludik 2002

